

WIE DIE BERUFSORIENTIERUNG IN DER LAUSITZ BESSER WERDEN KANN

Das gemeinsame Projekt „Fachkräfteallianz“ von WiL und RWK Westlausitz hat jetzt den Abschlussbericht vorgelegt. Er empfiehlt für eine bessere Berufsorientierung in der Lausitz verbindliche Richtlinien der Landesregierung und die Einrichtung einer Koordinierungsstelle.

Die Berufs- und Studienorientierung (B+SO) hat in der Region Westlausitz bereits einen hohen Stellenwert und es gibt eine Vielzahl von Initiativen auf dem Gebiet. Sowohl Unternehmen als auch Schulen sind bereits sehr aktiv. Das ist das positive Fazit aus dem kürzlich vorgelegten Abschlussbericht des Projektes „Fachkräfteallianz Region Westlausitz“. Allerdings gibt es auch noch einiges zu tun, um die Berufsorientierung zu verbessern und vor

allem praxisnäher zu gestalten. Daher wird im Abschlussbericht gefordert: „Die Berufs- und Studienorientierung spielt als Teil der Fachkräftesicherung zur Bewältigung des demographischen Wandels in der Lausitz eine wichtige Rolle. Für die erfolgreiche Berufsorientierung ist ein gemeinsames Vorgehen des verantwortlichen Ministeriums, der unterschiedlichen Schulen sowie aller Unternehmen nötig.“



Praxisnahe Berufsorientierung funktioniert am besten in den Unternehmen vor Ort.

Die konkreten Empfehlungen lauten:

- mehr Koordination und Bündelung der vorhandenen Maßnahmen
- Festlegung einheitlicher Qualitätsmaßstäbe
- Schaffung einer Koordinierungsstelle für die B+SO (wie es sie bereits im Landkreis Görlitz gibt)
- Verankerung der B+SO als Bildungsziel im Schulgesetz Brandenburgs
- Erhöhung der Stundenkontingente für die Koordination der B+SO

Innerhalb des Projektes waren zunächst die Aktivitäten zur Berufsorientierung in den Oberschulen und Gymnasien in der Wirtschaftsregion Westlausitz erfasst und dokumentiert worden. Ausgehend von den Ergebnissen soll in einem zweiten Teilprojekt zunächst an vier Schulen die konzeptionelle B+SO umgesetzt werden. Nach dieser Pilotphase soll das Konzept auf alle Schulen übertragen werden. Langfristiges Ziel des Projektes, so WiL-Geschäftsführer Dr. Hubert Lerche: „Nach Abschluss der Pilotpha-

EDITORIAL

Wir als KSC sind durch unser Kerngeschäft und unsere Historie eng mit dem Lausitzer Braunkohlerevier verbunden. Trotz des politisch forcierten Umbruchs in der Braunkohleverstromung schauen wir ausgesprochen positiv und optimistisch in die Zukunft.

Das begründet sich vor allem in der Motivation, etwas bewegen zu wollen und Herausforderungen anzunehmen. In der Fähigkeit, Chancen zu erkennen und zu bewerten, sowie dem Willen, diese wahrzunehmen und proaktiv handelnd zu einem erträglichen Geschäft auszubauen – und damit schlichtweg dem Unternehmertum als solches gerecht zu werden.

Diese (Lebens-)Einstellung muss von der Unternehmensführung zum einen intern, durch alle Hierarchieebenen an die Mitarbeiter, zum anderen mit entsprechender Außenwirkung kommuniziert aber auch gelebt werden.

Aus dieser gesamtheitlichen Außerdarstellung ergeben sich vielfältigste Möglichkeiten der Diversifizierung, nicht zuletzt mit enger Kooperation externer Marktteilnehmer und regionaler Akteure. Von besonderer Bedeutung ist dabei unser enger bilateraler Kontakt zu (Forschungs-)Einrichtungen wie der BTU Cottbus-Senftenberg und insbesondere der von uns unterstützten Stiftungsprofessur des Fachgebietes Leichtbau mit strukturierten Werkstoffen (LsW). Aber auch die Innovationsregion Lausitz ist eine ehrliche Bereicherung für uns als KSC wie auch für die Lausitz, um die Strukturen proaktiv zu wandeln, und nicht (sich selbst) wandeln zu lassen.

Michael Stein,

Mitglied des WiL-Vorstandes
Geschäftsführer KSC
Kraftwerks-Service Cottbus
Anlagenbau GmbH



sen wollen wir eine nachhaltige Struktur zur Berufs- und Studienorientierung etabliert haben, die wirklich jedem Schüler und jeder Schülerin ab Klasse 7 ermöglicht, sich über die beruflichen Möglichkeiten in den Unternehmen hier vor Ort zu informieren.“

Laufzeit: Sept. bis Dez. 2016

Projektziel: Erfassung und Zusammenstellung der Aktivitäten zur Berufs- und Studienorientierung der Oberschulen und Gymnasien in Kooperation mit der Wirtschaft in der Wirtschaftsregion Westlausitz

beteiligte Partner: RWK, WiL, BTU Cottbus-Senftenberg, Agentur für Arbeit Cottbus, Industrie- und Handelskammer Cottbus, Handwerkskammer Cottbus, Netzwerk Zukunft, PILZ GmbH

Finanzierung: Gefördert aus Mitteln der Städte Finsterwalde, Großräschen, Lauchhammer, Schwarzeiche und Senftenberg im Regionalen Wachstumskern Westlausitz sowie aus Mitteln des Bundes und des Landes Brandenburg im Rahmen der „Gemeinschaftsaufgabe Verbesserung der Regionalen Wirtschaftsstruktur (GRW)“

WIR WOLLEN WEITERHIN DIE ZUKUNFT DER LAUSITZ AKTIV MITGESTALTEN

Auf der Mitgliederversammlung der WiL Ende April wird der bisherige Geschäftsführer Dr. Hubert Lerche letztmalig dieses Amt wahrnehmen. Nach fünf Jahren Arbeit für die WiL geht er planmäßig in den Ruhestand. Seine Aufgaben in der Geschäftsführung wird Michael Schulz übernehmen, der seit Januar als stellvertretender Geschäftsführer neben Klaus Aha für die WiL tätig ist. Wir haben mit dem neuen und dem bisherigen Geschäftsführer über Erreichtes und Geplantes gesprochen.



Herr Dr. Lerche, wenn Sie auf Ihre Zeit bei der WiL zurückblicken – was haben Sie für die Lausitz erreicht? Was hätten Sie gern noch erreicht?

Lerche: Zurückblickend ist es gar nicht so einfach kurz und knapp das Erreichte aufzulisten. Es war mir immer wichtig, dass die Lausitz als eine Wirtschaftsregion verstanden wird. Wir als WiL haben entscheidend dazu beigetragen, dass das „Kirchturmdenken“ weniger geworden ist. Ich denke Aktivitäten wie „Der Zukunftspakt Lausitz“, die ifo-Studie von 2013, unsere beiden Wettbewerbe LEX und LWTP sowie die Projekte zur Fachkräftesicherung oder unsere Mitarbeit als Gesellschafter in der Innovationsregion Lausitz GmbH sind ein Beleg dafür. Dass wir in den vergangenen Jahren auch unseren Mitgliederbestand erhöhen konnten, zeigt wie sinnvoll und notwendig unsere Arbeit gesehen wird. Ein großes Augenmerk meiner Arbeit lag zudem darauf, die WiL in den beiden sächsischen Landkreisen der Lausitz bekannter zu machen. Dies war erfolgreich und wird weiter fortgesetzt. Natürlich ist noch genügend zu tun und es gibt eine ganze Reihe von Ideen und Aktivitäten, die nun von Herrn Schulz weitergeführt werden müssen. Zum Beispiel gilt es unser Projekt „Fachkräfteallianz Westlausitz“ in die nächste Phase

zu überführen. Unsere Kooperationen mit dem Förderverein Lausitz und mit der Entwicklungsgesellschaft Niederschlesien Oberlausitz sind mit Leben zu füllen. Und ich würde mir wünschen, wenn auch von mir nicht direkt beeinflussbar, dass sich die Wirtschaftsregion Lausitz GmbH zeitnah gründet und das Heft des Handelns für den weiteren Strukturwandel von Zittau bis Lübben übernimmt.



Herr Schulz, Sie sind seit Anfang Januar für die WiL tätig, kamen Sie die WiL kennengelernt? Was haben Sie in den ersten Wochen gemacht?

Schulz: Ich habe die WiL als sehr gut strukturierten Verein kennengelernt, in dem die Arbeitsabläufe bestens aufeinander abgestimmt sind. In den ersten Wochen habe ich mich vor allem mit den internen institutionellen Abläufen der WiL vertraut gemacht. Selbstverständlich war ich, vor allem gemeinsam mit Herrn Dr. Lerche, viel in der Lausitz unterwegs, um unsere Mitglieder und Partner kennenzulernen.

In der Debatte um die Zukunft der Lausitz hat sich in den vergangenen Monaten viel getan – welche Rolle spielt/e die WiL dabei, welche Rolle wird sie künftig übernehmen?

Schulz: Die WiL hat in dieser Debatte bisher eine sehr wichtige Rolle eingenommen. Als starker Vertreter der Lausitzer Interessen findet sie bei politischen Entscheidungsträgern und Partnern Gehör und gibt dabei immer wieder wichtige Anstöße für Entwicklungen. So hat die WiL bereits im Jahr 2013 einen „Zukunftspakt Lausitz“ mit einer länderübergreifenden, strategischen Wirtschaftsförderung aus einer Hand gefordert. Mit der bevorstehenden Gründung der Wirtschaftsregion

Lausitz GmbH wird dies nun umgesetzt. Das Ziel der WiL muss es auch weiterhin sein, der Vertreter der gesamten Lausitzer Wirtschaft zu sein und als solcher die Zukunft der Lausitz aktiv zu gestalten.

Herr Schulz, welche Themen wollen Sie als nächstes angehen?

Schulz: Nach dem erfolgreichen Abschluss des 1. Teilprojekts „Fachkräfteallianz Region Westlausitz“, wollen wir nun an die Umsetzung der 2. Phase gehen. Klares Ziel ist es, das Modellprojekt in eine nachhaltige Struktur zur Berufs- und Studienorientierung für jeden Schüler/in ab der 7. Klasse zu überführen und damit einen wichtigen Impuls für die Fachkräftesicherung in der Lausitz zu setzen. Daneben bleiben natürlich auch die Bündelung und Vermarktung der Lausitzer Wirtschaft sowie die Vernetzung von Wirtschaft und Forschung wichtige Themen.

Herr Schulz, Sie haben bisher viele Gespräche mit WiL-Mitgliedern und Partnern geführt. Wie können diejenigen Sie kennen lernen, die bisher noch nicht die Chance dazu hatten?

Schulz: Ich freue mich darauf, unsere Mitglieder und Partner auf der WiL-Mitgliederversammlung am 24. April kennenzulernen. Für ein persönliches Gespräch besuche ich unsere Mitglieder und Partner selbstverständlich auch gerne vor Ort.

Herr Dr. Lerche, wie geht es nach Ihrem Ausstand für Sie weiter – Ruhestand oder Un-Ruhestand?

Lerche: Ich werde mich weiter ehrenamtlich im KuVBB und in der Region engagieren und ich wage nochmal mir ein neues Tätigkeitsfeld als Selbständiger Ingenieur für Projektmanagement und Beratung zu erschließen. Außerdem werde ich viel Freude mit meinen Enkeln haben und meinem Hobby als Imker nun mehr Zeit widmen.



HWK-Präsident Peter Dreißig (re.) und Staatssekretär Fischer (li.) gratulierten dem Geehrten. (Foto: HWK, Goethe)

GOLD FÜR DEUTSCHER

Für seine außerordentlichen Verdienste um das Lausitzer Handwerk ist Knut Deutscher mit dem goldenen Ehrenzeichen der Handwerkskammer geehrt worden. Diese Auszeichnung ist ihm anlässlich seines 20-jährigen Dienstjubiläums als Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Cottbus verliehen worden.

In seiner Rede lobte Staatssekretär Hendrik Fischer: „Knut Deutscher hat wesentlich dazu beigetragen, dass die Handwerkskammer Cottbus nach der Wiedervereinigung Deutschlands den Neustart gut gemeistert hat. Die Selbstverwaltung, damals das neue Schlüsselwort, gehört heute zu den tragenden Säulen des Handwerks.“ Es brauche engagierte Menschen wie Deutscher, um die Lausitz auch erfolgreich durch den anstehenden Strukturwandel zu führen.

ACHT INNOVATIONEN FÜR LWTP NOMINIERT

Acht Transferprojekte zwischen Lausitzer Unternehmen und Hochschulen sind in diesem Jahr für den Lausitzer Wissenschaftstransferpreis nominiert. Anfang März hat die Jury getagt: Es ist ein beliebter Satz, wenn es um Wettbewerbe geht und doch hat er an dieser Stelle seine Berechtigung: Die Jurymitglieder haben es sich nicht leicht gemacht, unter den eingereichten Projekten die drei besten auszuwählen. Nun aber stehen sie fest. Bekannt ge-

geben allerdings werden sie erst Ende April. Preisverleihung ist am 24. April 2017 an der BTU Cottbus-Senftenberg im Anschluss an die interne Mitgliederversammlung der Wirtschaftsinitiative Lausitz. Der LWTP ist wie in den Vorjahren mit 10.000 Euro dotiert.

Details zu den nominierten Projekten unter: www.wil-ev.de



Gastgeber für den Auftakt zum LWTP war der Vorjahressieger: Die Purtec Engineering GmbH aus Königwartha entwickelte mit der BTU einen innovativen Pflegeassistenten.

AUFTAKTTERMINE

Auftakt I: Der Lausitzer Existenzgründer Wettbewerb geht in die nächste Runde. Auftakt zum LEX 2017 ist am 27. März in Cottbus. Erneut sind Gründer und Nachfolger aufgerufen sich mit ihrem Businessplan zu bewerben. Es werden Preise in Höhe von insgesamt 10.000 Euro vergeben, der in diesem Jahr erstmals ausgeschriebene Sonderpreis für das beste Konzept aus dem Handwerk ist mit 2.000 Euro dotiert.

Auftakt II: Für Unternehmen im Raum Weißwasser gibt es ab Ende März ein neues Veranstaltungsformat. Die WiL-Mitglieder Hochschule Zittau/Görlitz und die Stadt Weißwasser laden gemeinsam mit den Kammern unter dem Titel „Treffpunkt: Wirtschaft“ zum Austausch über aktuelle Themen. Den Auftakt gestalten Weißwassers Oberbürgermeister Torsten Pötzsch und WiL-Vorstand und Steuerberater Daniel Kästel, der über „attraktive Arbeitgeber“ spricht. 30. März, 18.30 Uhr, Weißwasser.

Auftakt III: Die ersten Nachwuchsforscher haben sich beim Wettbewerb „Jugend forscht“ für die nächste Runde qualifiziert. Anfang April treten sie beim Landesauscheid Brandenburg an. Gastgeber ist wie in den vergangenen Jahren das WiL-Mitglied BASF Schwarzheide GmbH. Die Sieger dürfen das Land Brandenburg dann im Mai beim Bundesfinale vertreten. In diesem Jahr haben sich für den Wettbewerb 122 Schüler aus Brandenburg und 133 Schüler aus Sachsen mit insgesamt 174 Projekten aus den sogenannten MINT-Fächern angemeldet.

JUBILARE

Die **Stadtwerke Weißwasser GmbH** (SWW) können in diesem Jahr zwei Jubiläen feiern. Zum einen feiert SWW ihr 25-jähriges Betriebsjubiläum, zum anderen ist Veolia schon seit 15 Jahren in Weißwasser und bei den Stadtwerken als Hauptgesellschafter tätig.

Geschäftsführerin und WiL-Vorstand Katrin Bartsch setzt auch im Jubiläumjahr auf regionale Partnerschaften: „Nur,



wenn wir uns gemeinsam stark machen für die Region können wir es schaffen, die großen Herausforderungen zu meistern. Wir sind bereits auf einem sehr guten Weg.“

... NOCH MEHR JUBILARE

Das WiL-Mitglied **Lautech** wird 25 und feiert dies am 10. April. Die Jubiläumsfeier wird zugleich Auftakt für die neue Veranstaltungsreihe „Transfer21“ sein. Das Lautech unterstützt kleine und mittelständische Unternehmen auf dem Weg der Digitalisierung und vernetzt sie mit wissenschaftlichen Partnern. Auftakt und Jubiläum mit Impulsvorträgen zu Digitalisierung und Marketing: 10. April, 14 Uhr, Lautech Hoyerswerda.

Ebenfalls 25-jähriges Bestehen feiert im Mai das WiL-Mitglied **IEK mbH** aus Cottbus. Im Sommer vergangenen Jahres verkaufte der damalige Inhaber und Geschäftsführer Ernst Thierfelder das Unternehmen an die VINCI-Gruppe. Die Geschäftsführung hat Dr. Holger Weiland übernommen. Zur Jubiläumsveranstaltung werden neben dem alten und dem neuen Geschäftsführer LEAG-Vorstand Hubertus Altmann und Ministeriumsvertreter Dr. Klaus Freytag erwartet: 11. Mai, 14.30 Uhr, Alte Chemiefabrik Cottbus.

WILKOMMEN! – NEU BEI DER WIL

KREISEL Engineering GmbH & Co. KG.

Das familiengeführte, international agierende Unternehmen mit Hauptsitz in Krauschwitz liefert Prozessanlagen als Teilsysteme oder schlüsselfertige Anlagen im Bereich Umwelt- und Schüttguttechnik.
www.kreisel.eu

Sweco GmbH, Rietschen

Sweco plant und gestaltet das Lebensumfeld für heutige und zukünftige Generationen. Die mehr als 800 Mitarbeiter an über 30 Standorten schaffen nachhaltige Gebäude, effiziente Infrastruktur und Zugang zu sauberem Wasser.
www.sweco-gmbh.de

IMPRESSUM

Herausgeber:

Wirtschaftsinitiative Lausitz e.V.

Büro Brandenburg:

Altmarkt 17, 03046 Cottbus

Telefon: (03 55) 2891 3090

Telefax: (03 55) 2891 3099

Büro Sachsen:

Straße E Nr. 8, 02977 Hoyerswerda

Telefon: (03571) 459 84 28

Telefax: (03571) 459 84 29

E-Mail: info@wil-ev.de

Internet: www.wil-ev.de

Verantwortlich: Dr. Hubert Lerche

Redaktion: Anett Linke

Fotos: WiL, HWK, Kunath,

TÜV Rheinland

Satz und Layout:

INPETHO® MedienProduktion GmbH

Druck: DRUCKZONE GmbH & Co. KG



WIRTSCHAFTSINITIATIVE LAUSITZ e.V.

